



Del zu Pms Za 6535 d 40

aber teils. andere Drucker

30

Den
Höchst-bekauerlichen Tod
Hochverdienter Männer/

Welche
In dem
Preiswürdigen Zempel
Des weyland
Hoch-Mohlgebohrnen Herrn/
S S R R R

Carl von Dießkau/

Sr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauten Be-
heimden-Raths wie auch hochverordneten Aeltesten Regierungs-
und Consistorial-Raths im Herzogthum Magdeburg,
Erb- und Gerichts-Herrns auf Dießkau, Lochau und Bruckdorff etc.

Nachdem Derselbe
Den 19. Octobr. des 1721 Jahres zu Magdeburg in Gott seeligst verschieden
Und dessen erblaster Leichnam

Den 24. ejusdem darauff
In sein Erb-Begräbniß zu Dießkau
begehsetz wurde/
Am Tage

Seiner Gedächtniß-Predigt/

War der 4. Decembr.
Wehmüthigst entworfen
Und dabey seine gebührende Hochachtung
Gegen

Den Hoch-Seeligen;

Gegen das
Hoch-betrübte Dießkauische Haus

Aber seine schuldlastige Condolence
ergebenst abfiessen,

Joachim Andreas Hauke

Oberoorn. bey den Königl. Preussl. Thal. Gerichten zu Halle.

L L L L, gedruckt bey Johann Brunerten, Universitäts-Buchdrucker.



Wahrheit



So fällt ein Großer Mann in unsern
 Irack
 Der sich als wie ein Licht zu unsern Dienst
 verzehret,
 Des Landes Wohlergehn durch klugen
 Rath vermehret,
 Mit dem an Kostbarkeit sich gleichet kein Jubel?
 So fällt die Eder um, an Treflichkeit erhaben,
 In deren Schatten sich so viele konten laben?

Der theure Diebstau stirbt, der mehr Verdienste zehlt
 Als Tag' und Stunden uns sein langes Leben giebet,
 Der mehr des Landes Wohl als seinen Ruh geliebet,
 Den Gott von Ewigkeit zu unsern Dienst erwählt;
 Der stirbt, und der Verlust von seinen Treflichkeiten,
 Macht, daß wir Ihn mit Schmerz zu seiner Gruft begleiten.

Da nun ein Herzogthum um seinen Atlas weint,
 Ein Großer Souverain betrübte Worte führet,
 Die weil Sein goldner Ring den Diamant verliehret,
 Weil Seinen Horizont der Stern nicht mehr bescheint:
 Wie solten wir denn nicht von Nacht und Schmerzen sagen,
 Da unser Schutz-Gestirn wird in das Grab getragen?

Der fromme Dießkau stirbt, Der wie dort David war,
Ein Gott-geliebter Freund, ein Mann nach Gottes Herzen,
In Gottesfurcht geübt und reich an Glaubens-Kerzen,
Der Gottes Wort allein erwehlt zum Polar,
Nachdem sich der Magnet von Herz und Seele lenckte
Und Ihm beglückten Cours in ganzen Leben schenckte.

Der weise Dießkau stirbt, der Sein gelehrtes Pfund
Mit Bucher angelegt in Seinem ganzen Leben,
Das Ihn noch mehr erhob, als Glanz die Ahnen geben,
Im Alterthum berühmt: Denn den beredten Mund
Und Sein gelehrtes Haupt hat Preussen werth geschätzt
Und Ihn dem Herzogthum mit Nutzen vorgefetzt.

Der kluge Dießkau stirbt, der mehr als ein Pilot
Das schwere Landes-Schiff mit Klugheit hat regieret,
Das es von Stürmen frey, von Klippen unberühret,
In Glückes-Hafen lieft; auch bey der größten Noth,
Glückseliges Herzogthum! Wer kan dein Wohl ermessen,
Seit Dießkens kluger Geist am Ruder hat gefessen?

Der treue Dießkau stirbt, der Dreyen Helden dient,
So Preussens Thron gestift und noch mit Ruhm regieren:
Denn Friedrich Wilhelms Muth, den grosse Thaten zieren,
Denn Friedrichs hoher Geist, der noch an Weisheit grünt
Und Friedrich Wilhelms Macht, an Gnade auserlesen,
Erheben Seine Treu und Klugheit-volles Wesen.

Der werthe Dießkau stirbt, der Unschuld Zuversicht,
Der Armen Schutz-Gestirn, die Freystadt der Betrübten,
Die Ihn in ihrer Noth als ein Oracul liebten,
Und in verwirrter Nacht als ein durchdringend Licht;
Recht und Gerechtigkeit, so jedem wiederfahren,
Sind nun das Salz, so Ihn vor Moder kan verwahren.

Der holde Dießkau stirbt, an Huld und Güte reich
Wodurch Er Lieb' und Treu in allen Herzen spürte;
Denn ob Ihn sein Verdienst gleich zu der Sonne führte,
War Er an Demuth doch und Liebe jeden gleich;
Den Demant findt man nur in tief-gesuchten Gründen:
Was kostbar ist, wie Er, läßt sich auch niedrig finden.

Allein diß alles raubt ein unverhoffter Todt
Und setzet Stadt und Land in ungemeines Trauren,
Dieweil Ihn jedes Herz bethränet muß betauren;
Doch fühlt der Dießken Hauß die allergrößte Noth:
Des Hauptes Krone fällt, der Acker liegt zerbrochen,
Ihr Jubilate wird zu bangen Marter- Wochen.

Nun solte meine Pflicht ein Trost- erfülltes Blat
Beym schmerzlichen Verlust zu Dero Füßen legen;
Doch Schmerz und Leyd verwehrt, die sich selbst bey mir regen,
Drum wend ich mich zu Gott, der Trosts die Fülle hat,
Und bitte, daß Er so die Wunden mag verbinden,
Daß Sie nur Lust auf Last, bey Nacht die Sonne finden.

Indessen soll bey uns des theuren Dießkau Ruhm
In vollen Seegen seyn, und vor Verdienst und Gaben,
Die uns bisher ergößt, das Herz zum Denckmahl haben,
Er bleibt auch nach der Gruft der Liebe Eigenthum,
Die auf Sein Grabmahl setz: Mein Dießkau kann nicht
sterben/
Er lebt bey Gott/ bey uns und in den hohen Erben.



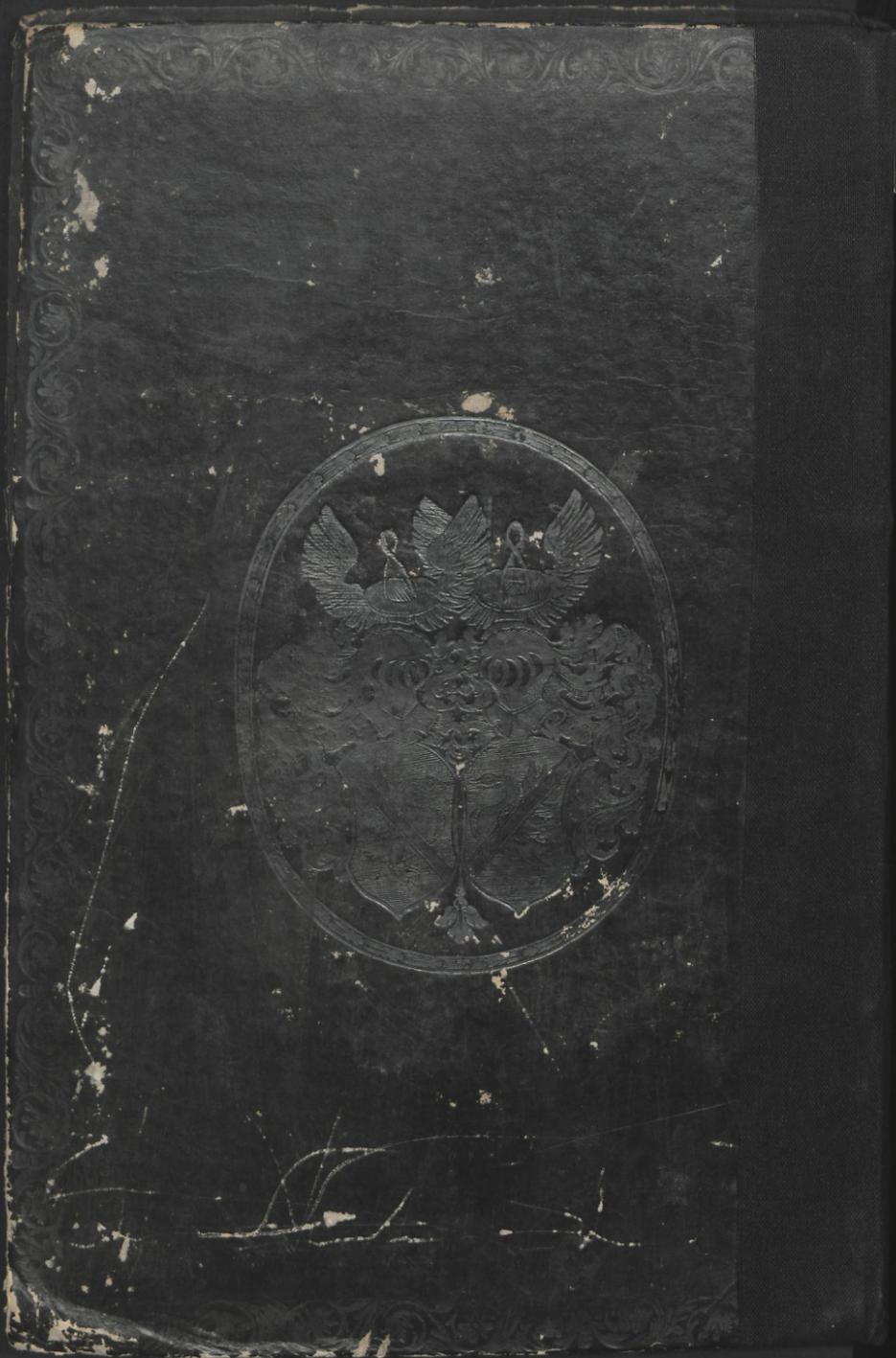
78 M 407

ULB Halle 3
004 387 996



50





Den
Höchst-befauerlichen Tod
Hochverdienter Männer/

Welte
In dem
Preiswürdigen Sempel
Des weyland

Hoch-Mohlgebohrnen Herrn/
S R R R R

Carl von Dießkau/

Hr. Königl. Majestät in Preussen Hochbetrauten Ge-
heimden-Raths wie auch hochverordneten Ältesten Regierungs-
und Consistorial-Raths im Herzogthum Magdeburg,
Erb- und Gerichts-Herrns auf Dießkau, Sochau und Bruchdorff zc.

Nachdem Derselbe
Den 19. Octobr. des 1721 Jahres zu Magdeburg in Gott seligst verschieden
Und dessen erblaster Leichnam

Den 24 ejusdem darauff
In sein Erb-Begräbniß zu Dießkau
bengekehrt wurde/
Am Tage

Seiner Gedächtniß-Predigt/

War der 4 Decembr.
Wehmüthig entworfen
Und dabey seine gebührende Hochachtung
Gegen

Den Hoch-Seeligen;

Gegen das
Hoch-betrübte Dießkauische Haus

Über seine schuldigste Condolence
ergebenst abstarren,

Joachim Andreas Hauße

Obervornn. bey den Königl. Preussl. Thal. Gerichten zu Halle.

HALLE, gedruckt bey Johann Brunerten, Universitäts-Buchdrucker.

